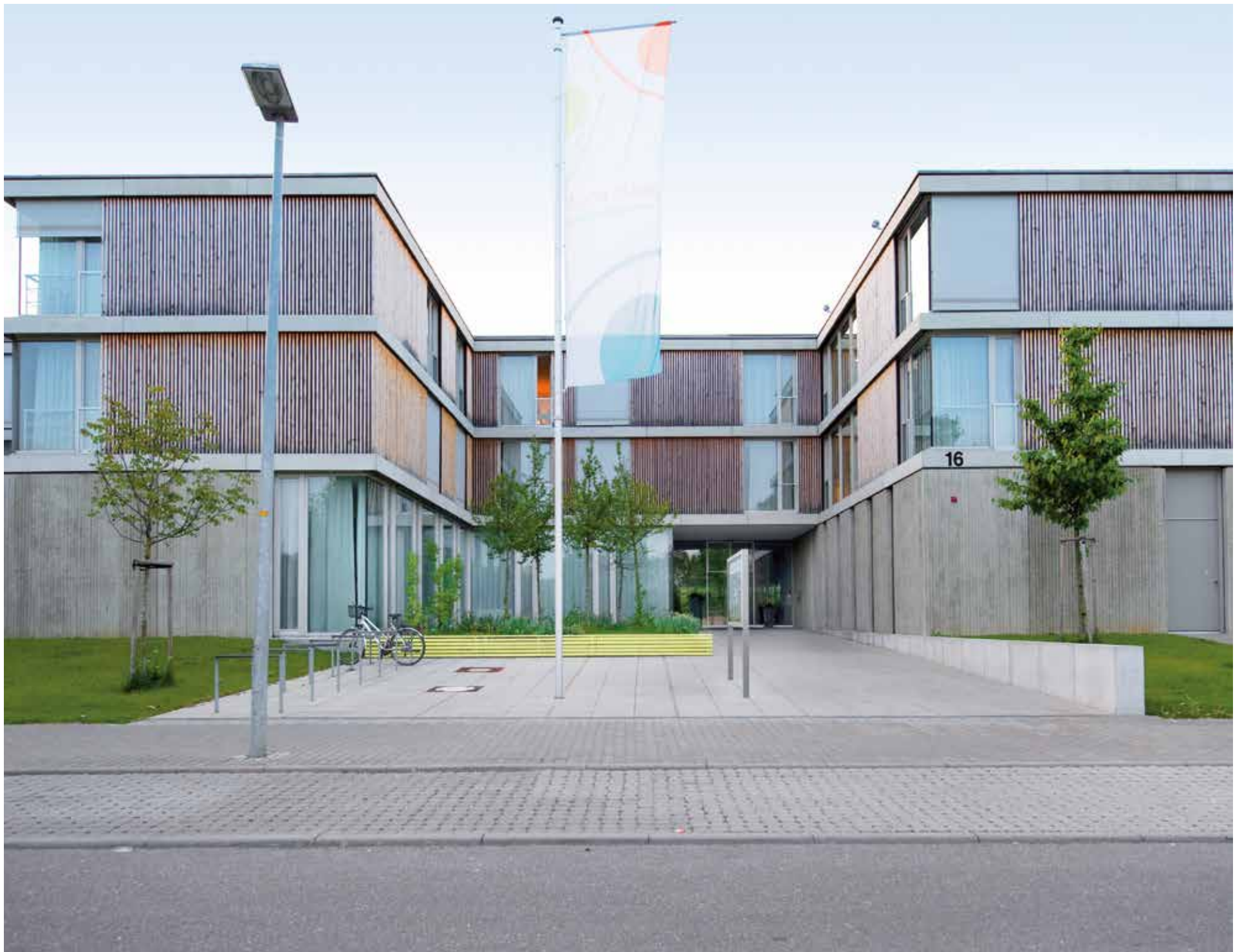


Bildungsstätte



Vermittlungsbericht 2018/2019



Das Vermittlungszentrum

des Anna Haag Mehrgenerationenhauses

Alle Bildungsangebote des Anna Haag Mehrgenerationenhauses sind auf die berufliche Eingliederung zugeschnitten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Integration leistungseingeschränkter junger Menschen. Der Zugang zum ersten Arbeitsmarkt ist für diese Klientel besonders schwierig. Zugleich ist ein Arbeitsplatz von großer Bedeutung: Er bedeutet Lebensperspektive, Chance auf Selbstbestimmung und gesellschaftliche Akzeptanz.

Vor diesem Hintergrund entstand im Jahr 2002 unser Vermittlungszentrum. Wir möchten unsere Teilnehmer/innen nicht nur bestmöglich fördern und ausbilden, sondern sie auch bei der Integration ins Arbeitsleben unterstützen. Das Vermittlungszentrum umfasst heute sechs Fachkräfte, deren ganze Konzentration darauf liegt, für jede/n unserer Absolventinnen und Absolventen den individuell richtigen Platz zu finden.

In den ersten Jahren wurde der Aufbau unseres »Beratungs- und Vermittlungszentrums zur Integration schwer vermittelbarer Arbeitnehmer/innen in den Arbeitsmarkt der haushaltsnahen Dienstleistungen« als besonders innovatives Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und durch Fördermittel der Louis-Leitz-Stiftung unterstützt.

Inzwischen verfügen wir über ein umfangreiches Netzwerk an bewährten Partnern, die Praktikums-

oder Arbeitsstellen zur Verfügung stellen. Die Basis dafür bildet eine stetig wachsende Datenbank. Weitaus wertvoller sind jedoch die vielen persönlichen Kontakte in die Betriebe und Einrichtungen hinein. Gewissermaßen in der Folge entstanden mehrere erfolgreiche Kooperationsmodelle und – in Form unserer Tochtergesellschaft TANDiEM – ein eigenes Integrationsunternehmen, das Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen schafft.

Die sechs Integrationsfachkräfte unseres Vermittlungszentrums arbeiten eng zusammen. Sie unterstützen unsere Teilnehmer/innen und Absolvent/innen nicht nur bei der Suche nach Praktikums- und Arbeitsstellen, sondern auch im Bewerbungsverfahren und beim Übergang ins Arbeitsleben. In den ersten Monaten am »neuen« Arbeitsplatz findet eine intensive Nachbetreuung statt. Auch später sind die Vermittlerinnen jederzeit ansprechbar, falls Fragen oder Probleme am Arbeitsplatz auftreten.

Dieses Angebot und eine passgenaue Vermittlung erhöhen die Chance auf einen langfristigen Arbeitsplatz. Mehr als 90 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse werden über die Probezeit hinaus verlängert. Eine 2014 erstellte Langzeitstudie ergab zudem, dass rund 75 Prozent unserer ehemaligen Teilnehmer/innen auch fünf Jahre nach der Vermittlung sozialversicherungspflichtig beschäftigt (79 Prozent) oder in Ausbildung (21 Prozent)

sind. Seit Gründung im Jahr 2002 konnten wir über unser Vermittlungszentrum mehr als 442 lern- und geistig behinderte junge Menschen in ein Arbeitsverhältnis vermitteln, die ansonsten ohne Perspektive und Chance am Arbeitsmarkt geblieben wären.



Ansprechpartnerin:

Roswitha Braun

Bereichsleitung Bildungsstätte

Telefon 0711/952 55-35

r.braun@annaahaaghaus.de

Anna Haag Mehrgenerationenhaus

Seniorenzentrum • Bildungsstätte • Kindertagesstätte

Martha-Schmidtman-Strasse 16

70374 Stuttgart (Bad Cannstatt)

www.annaahaaghaus.de

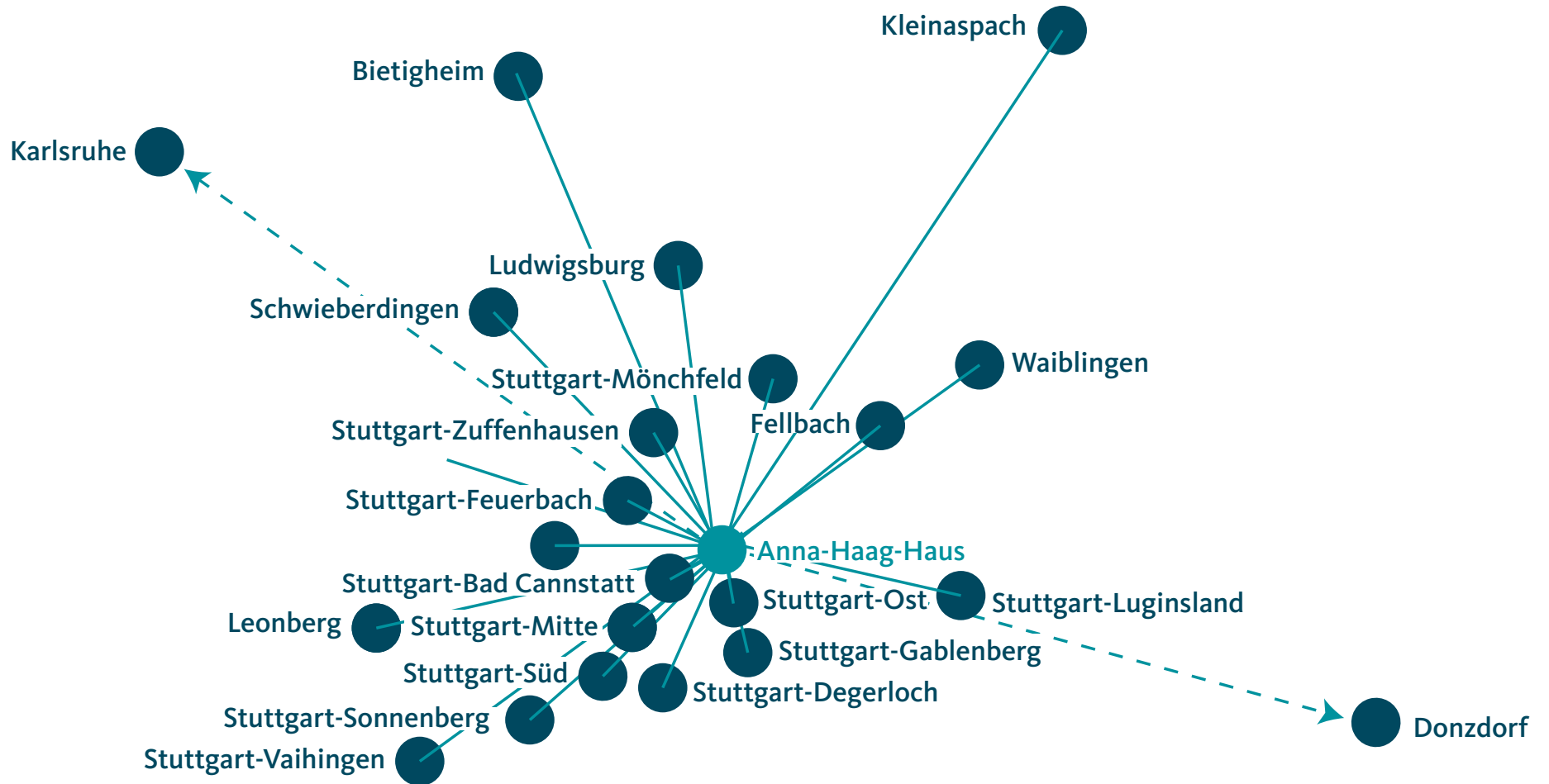


Abbildung 1: In den Jahren 2018 und 2019 haben wir unsere Absolvent/innen an viele unterschiedliche Orte vermittelt. Dabei wurden Ortswünsche und Wohnortnähe nach Möglichkeit berücksichtigt.

Erfolgreiche Vermittlung in den Jahren 2018 und 2019

Die Auswahl passender Praktikumsplätze erfordert ein umfassendes Netzwerk aus Kontakten und Kooperationen mit vielen Unternehmen. Frühzeitig »schnuppern« die Auszubildenden in einen externen Betrieb hinein. Zur Vertiefung folgen Praktika im zweiten bzw. dritten Ausbildungsjahr.

Entwicklung des Unternehmensnetzwerks

In den Schul- bzw. Ausbildungsjahren 2017/2018 und 2018/2019 umfasste unsere Datenbank insgesamt 320 aktive Partnerbetriebe. Es konnten zahlreiche neue Arbeitgeber hinzugewonnen werden.

Präsenzarbeit und Aktionsraum

Auch in diesen Jahren kamen die Teilnehmer/innen unserer Bildungsmaßnahmen wieder aus ganz Baden-Württemberg und darüber hinaus. Unsere Mitarbeiterinnen sind regelmäßig in den Betrieben präsent, um bei eventuellen Krisen frühzeitig eingreifen zu können. Nach Übernahme in ein Arbeitsverhältnis begleiten sie die Teilnehmer/innen und Betriebe in der Einstiegsphase bis zum Ende der Probezeit.

Vermittlungsbilanz

In den vergangenen beiden Ausbildungsjahren schlossen 75 junge Menschen ihre Ausbildung oder ihre berufliche Qualifizierung im Anna Haag Mehrgenerationenhaus ab. Davon konnten erneut rund 81 Prozent direkt in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis oder eine weiterführende Ausbildung vermittelt werden.

Aktuelle Trends

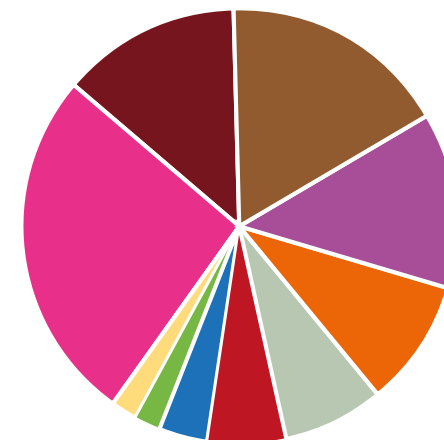
In den Jahren 2018/2019 konnten wir einen deutlichen Zuwachs an Arbeitsplätzen im Bereich Gastronomie verzeichnen. Der Arbeitskräftebedarf dieser Branche hatte uns vor zwei Jahren dazu bewogen, unser Ausbildungsangebot um die »Fachkraft im Gastgewerbe« zu erweitern. Der aktuelle Trend bestätigt dies. Auch im Bereich Gebäudemanagement und -reinigung stellen wir erneut hohen Bedarf fest. Die bereits in den Vorjahren gestiegene Nachfrage nach Arbeitskräften im Bereich der Betreuungsleistungen für Pflegebedürftige und Kinder hat sich aktuell verstetigt.

Auffällig stark gewachsen ist zuletzt die Zahl der Absolvent/innen, die eine Vollausbildung anschließen. Die dabei präferierten Ausbildungsberufe Koch/Köchin, Hauswirtschafter/in und Kinderpfleger/in bestätigen die skizzierten Branchentrends. Eine weitere positive Entwicklung sehen wir in der gestiegenen Anzahl junger Menschen, die nach ihrer Schulzeit im SBBZ geistige Entwicklung unsere Fördergruppe absolvierten und anschließend eine weiterführende Maßnahme beginnen konnten.

Fallbeispiele

Wir schildern Ihnen nun vier aktuelle persönliche »Geschichten«: Saskia, Jonas, Sophie und Sinan sind Absolventinnen und Absolventen der Bildungsstätte, die das Vermittlungszentrum des Anna Haag Mehrgenerationenhauses beim Übergang ins Arbeitsleben unterstützt.

Abbildung 2 charakterisiert die Branchen, in die wir in den Jahren 2018 und 2019 vermitteln konnten.



- Gastronomie
- Handels- und Produktionsbetriebe
- Pflegeheime und ambulante Pflegedienste
- Gebäudemanagement und -reinigung
- Landschaftsbau
- Automobilbranche
- Kindertageseinrichtungen
- Textilverarbeitung und Wäscherei
- Vollausbildungen
- Andere weiterführende Maßnahmen

Branchenübergreifend sind acht Mitarbeiter/innen bei unserem haus-eigenen Integrationsunternehmen TANDiEM beschäftigt.



Saskia Hack, Fachpraktikerin Küche, arbeitet im italienischen Restaurant Tialini in Stuttgart-Mitte.

Saskia Hack

Geboren 1998,
Lernbehinderung

bis 2015 Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Lernen (SBBZ Lernen) in Stuttgart

Saskia hat die Förderschule in Untertürkheim besucht und war dort bei ihren Mitschüler/innen sehr beliebt. Da sie sich gerne für andere einsetzt und den Mut besitzt, Probleme anzusprechen, wurde sie zur Klassen- und Schulsprecherin gewählt.

Im Großen und Ganzen machte Saskia die Schule Spaß. Trotz einer Rechtschreib- und Mathematik-Schwäche war ihr Lerneifer nicht zu bremsen. Auch nach Ende der Förderschulzeit wollte Saskia gerne weiter »die Schulbank drücken«. Doch sie hatte noch keine genaue Vorstellung, wo es für sie beruflich hingehen könnte. Deshalb entschied sie sich für die Sonderberufsfachschule des Anna Haag Mehrgenerationenhauses – und damit für ein Vorkaufsjahr Arbeit/Beruf (VAB), das schulische Förderung mit praktischer Berufserkundung in verschiedenen Arbeitsbereichen vereint.

Bei Saskia stand recht schnell fest, dass ein Beruf im handwerklich-technischen Bereich für sie nicht infrage kam. Doch in den hauswirtschaftlichen Arbeitsbereichen, die Saskia ausprobieren konnte, zeigten sich ihre Stärken. Den tiefsten Eindruck hinterließ eine Praxiserprobung in der Großküche: Saskia hatte ihr Talent fürs Kochen entdeckt, sie fing an, auch zuhause den Kochlöffel zu schwingen – und Freunde und Familie profitierten davon.



Bald war klar, dass Saskia diese Freude und Fähigkeit ausbauen wollte, und so entschied sie sich für die Ausbildung zur »Fachpraktikerin Küche«. Durch ihre positive Ausstrahlung war sie im Küchenteam von Beginn an der »Sonnenschein«.

Saskia erwies sich als Auszubildende mit Lerneifer und hoher Motivation. Sie arbeitete schnell und ausgesprochen gewissenhaft. Vertraute Arbeitsabläufe bewältigte sie selbstständig. Und auch komplexeren Aufgaben war sie nach kurzer Einarbeitung gewachsen. Bemerkenswert war dabei, dass Saskia dem bekanntlich etwas rauen Klima in einer Großküche mit Gelassenheit und Humor begegnet. Während ihrer gesamten Ausbildungszeit hatte Saskia viel Freude daran, abwechslungsreiche Tätigkeiten kennenzulernen. Im Schwerpunkt lernte sie alle Abläufe in einer Großküche kennen, war aber immer daran interessiert, weitere Bereiche wie Kantine oder Catering auszuprobieren. Auch weniger attraktive Tätigkeiten wie Reinigungsarbeiten oder das Ein- und Ausräumen der Spülmaschine erledigte sie mit links, denn diese hielt Saskia für selbstverständlich.

Saskia war es wichtig, immer wieder neue Erfahrungen zu sammeln. Deshalb absolvierte sie Praktika in unterschiedlichen Betrieben. Sie hospitierte in Hotels,



Weinstuben und Restaurants, bevor sie sich auf einen Arbeitsbereich festlegen wollte. Auch innerhalb der Praktikumsbetriebe wollte sie vom Frühstücksdienst bis hin zur Zubereitung eines Mehr-Gänge-Menüs alle Möglichkeiten ausprobieren.

Die Rückmeldungen der Betriebe waren durchweg positiv. Gelobt wurde nicht nur ihre Arbeitsleistung, sondern vor allem auch ihre freundliche und offene Art. Ein Praktikumsgeber betonte sogar, dass Saskia das Arbeitsklima vor Ort verbessert und sein Team begeistert hatte. Einige Praktikumsbetriebe wollten Saskia in ein Arbeitsverhältnis übernehmen – doch die junge Frau wollte sich (noch) nicht festlegen.

Doch dann hospitierte Saskia im italienischen Restaurant »Tialini«. Und ab da war klar: Saskia hatte ihren Platz gefunden. Nach erfolgreicher Abschlussprüfung bekam die Fachpraktikerin Küche dort zum August 2019 einen Arbeitsvertrag.

Bei Tialini wird Saskia in verschiedenen Arbeitsbereichen eingesetzt – sie kann auch hier Vieles ausprobieren und kennenlernen. So wird sie ihre Fähigkeiten weiter ausbauen können. Und bei Saskias Motivation und Lerneifer reichen die Entwicklungsmöglichkeiten weit, vielleicht sogar bis zur Küchenleitung ...





Jonas Hörtig absolviert seit Herbst 2019 eine Vollausbildung zum Landwirt.

Jonas Hörting

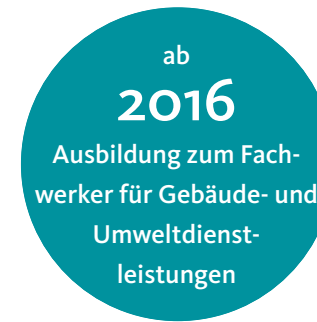
Geboren 2000,
Lernbehinderung

bis 2015 SBBZ Lernen in Stuttgart

Jonas hat bis zu seiner Einschulung in Schwäbisch Hall gelebt. Dann zogen die Eltern mit ihm und seinem drei Jahre älteren Bruder nach Stuttgart in eine große Wohnung mit Garten. Die Familie ist sehr aktiv, unternimmt gemeinsam viele Ausflüge und Urlaubsreisen. Wenn Jonas erzählt, wird deutlich, dass er eine schöne Kindheit hatte.

Der familiäre Rückhalt war ausschlaggebend für Jonas' weitere Entwicklung. Er denkt sehr positiv, tritt selbstbewusst auf und kommt gut mit seinen Mitmenschen aus.

Im Sommer 2015 kam Jonas in die Sonderberufsfachschule des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Zuvor hatte er eine Förderschule in Stuttgart-Untertürkheim besucht und sich schulbegleitend mit einem freiwilligen sozialen Schuljahr in einem Seniorenheim engagiert. Er verfügt über ein hohes Maß an Sozialkompetenz, wirkte im Klassenverbund ausgleichend, schlichtete Streit und sorgte durch seine gute Laune für ein gutes Klima in der Klasse. Zur Schule ging er immer gerne, aber das Fach Mathematik machte ihm – wie vielen anderen Jugendlichen auch – zu schaffen. Im Fach Technik hingegen kamen ihm seine Neugier und sein Wissensdurst entgegen, hier zeigte Jonas ein hohes Maß an Engagement und Lernmotivation.



Trotz seiner jungen Jahre war Jonas mit einem konkreten beruflichen Ziel ins Anna-Haag-Haus gekommen: Er wollte nach der Sonderberufsfachschule eine Ausbildung zum Fachwerker für Gebäude- und Umweltdienstleistungen aufnehmen. Wie alle seine Klassenkameraden durchlief Jonas dennoch sämtliche Arbeitsbereiche, sowohl die hauswirtschaftlichen als auch die handwerklich-technischen. Denn nur so konnten er, aber auch seine Lehrer und Ausbilder, überprüfen, ob die gewünschte Ausbildung tatsächlich zu Jonas passte. Selten war das Ergebnis so eindeutig: Jonas Eignung bestätigte seinen Berufswunsch, und so begann der junge Mann im September 2016 die Ausbildung zum Fachwerker für Gebäude- und Umweltdienstleistungen.

Auch dabei hatte Jonas ein klares Ziel: Er wollte gerne Hausmeister an einer Schule werden. Die Vielseitigkeit dieses Berufs und den Kontakt zu Menschen fand er hoch spannend. Schnell wurde er vom Ausbilder zu seinem »besten Mann« ernannt. Jonas war ein hochmotivierter Auszubildender, der Arbeitsaufträge sehr selbstständig ausführte. Und er ist mit »Köpfchen« dabei, kam immer wieder auf sehr gute Ideen und fand Lösungen selbst für knifflige Aufgaben. Besonderes Geschick bewies Jonas bei der Arbeit mit Maschinen. Er behielt dabei nicht nur den Überblick über Technik und Arbeitsabläufe,

sondern bedachte auch die nötigen Sicherheitsaspekte. Deshalb durfte Jonas früher als seine Azubikollegen die Arbeitsgeräte wie Rasenmäher, Freischneider oder Ständerbohrmaschine selbstständig bedienen.

Im Rahmen seiner Ausbildung machte er Praktika in verschiedenen Betrieben, so zum Beispiel bei einer Baugenossenschaft und einem Gartenbaubetrieb. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Dennoch entschied der junge Mann sich nicht für eine Arbeitsstelle in diesen Betrieben. Jonas hat den Anspruch, an sich noch vielseitiger zu arbeiten, er möchte noch mehr theoretische Kenntnisse erwerben. Sein Faible für technische Geräte und sein Interesse an Natur, Tieren und Pflanzen führten zu der Entscheidung, eine Vollausbildung als Landwirt anzuschließen.

Die schriftliche Prüfung zum Fachwerker für Gebäude- und Umweltdienstleistungen schloss Jonas als Klassenbester ab. Und in der praktischen Prüfung begeisterte Jonas alle Prüfer, er bestand mit Bravour und der Abschlussnote »Sehr gut«.

Somit waren alle Weichen gestellt: Jonas konnte sich seinen Traum erfüllen und im September 2019 die Vollausbildung zum Landwirt beginnen.



Sophie Kowalik, Mitarbeiterin der Hof-Apotheke am Stuttgarter Schlossplatz.

Sophie Kowalik

Geboren 1995,
Down-Syndrom

bis 2015 SBBZ geistige Entwicklung in Stuttgart
bis 2016 Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) in Stuttgart

Sophie ist eine fröhliche junge Frau, die fest in ihrer Heimatstadt Stuttgart verwurzelt ist. Seit einigen Jahren wohnt sie unweit ihres ehemaligen Elternhauses in einer Wohngemeinschaft. Im Sommer 2016 kam die junge Frau nach einem Jahr in einer Berufsvorbereitenden Einrichtung in die Fördergruppe des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Zunächst gab es ein paar Anlaufschwierigkeiten, denn Sophie wagte – zeitgleich zu ihrem Start im Anna-Haag-Haus – auch den Schritt in ein eigenständigeres Leben in einer Wohngruppe. Doch Sophie bewältigte diese sicherlich kräftezehrenden Veränderungen mit der Zeit sehr gut. Sie kam hervorragend mit ihren Jahrgangskollegen der Fördergruppe zurecht, war in die Gruppe integriert und konnte sich mit den Arbeiten und Lerninhalten vertraut machen.

Sophie machte in den drei Jahren in der Fördergruppe eine bemerkenswerte Entwicklung. Sie wurde deutlich erwachsener und lernte zusehends, die privaten Anteile ihres Lebens von denen der Arbeit zu trennen. Dies half ihr entscheidend dabei, sich auf Ziele für ihre Zukunft zu konzentrieren. Sophies Eltern sind gut mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen in Stuttgart vernetzt. Dadurch waren sie dem pädagogischen Team der

Fördergruppe eine große Hilfe bei der Suche nach geeigneten Praktikumsstellen. So kam es, dass Sophie beispielsweise ein Praktikum in der Poststelle des Regierungspräsidiums Stuttgart absolvieren konnte. Dort bewies die junge Frau zum einen, dass sie beim Sortieren und Verteilen der Post gut mit einem komplexen Ordnungssystem zurechtkam. Zum anderen aber gelang es ihr, sich vergleichsweise rasch mit den vielen Menschen, die ihr begegneten, vertraut zu machen. Das Praktikum zeigte: Sophie war der Arbeit in einer solchen Institution gewachsen.

Dennoch erwies sich der Übergang aus dem Anna Haag Mehrgenerationenhaus in eine völlig andere Arbeitsumgebung als sehr großer Schritt: Sophie war es gewohnt, immer einen direkten Ansprechpartner zu haben, was nun im Praktikum nicht mehr im gewohnten Maße gegeben war. Mit der Zeit wurde die Situation für Sophie und ihre Praktikumsstelle immer schwieriger zu bewältigen, und man entschied gemeinsam, das Praktikum zu unterbrechen. Die Rückmeldungen waren jedoch insgesamt recht gut, und man vereinbarte, dass das Praktikum nach einer Pause und weiteren Förderphase im Anna-Haag-Haus eventuell fortgesetzt werden könnte.



Nach einigen Monaten weiterer Förderung im Anna Haag Mehrgenerationenhaus wollte Sophie in ein neues Praktikum starten. Durch einen Hinweis aus Sophies Familie wurde der Sozialpädagoge, der Sophie in der Fördergruppe betreute, auf die Hof-Apotheke am Stuttgarter Schlossplatz aufmerksam. Nachdem sich Sophie dort vorgestellt hatte, durfte sie ein Praktikum beginnen. Sie assistierte bei der Entgegennahme der zahlreichen täglichen Lieferungen, bestückte Prospekthalter und übernahm – nach Bedarf – auch eine Vielzahl anderer Arbeiten. Sophie fühlte sich von Beginn an sehr wohl. Und vor allem: Die Rückmeldungen aus dem Praktikum waren ausgesprochen positiv. Die Hof-Apotheke signalisierte bald, dass sie sich Sophies Einstellung gut vorstellen könnte.

Nachdem die grundsätzlichen Punkte geklärt waren, nahmen die Mitarbeiter/innen des Anna-Haag-Hauses Kontakt mit dem Integrationsfachdienst und der Agentur für Arbeit auf. Schnell war klar, dass es mit der Einstellung in der Hof-Apotheke tatsächlich klappen würde. Und nach drei Förderjahren im Anna Haag Mehrgenerationenhaus nahm Sophie zum 1. Oktober 2019 ihre Tätigkeit als festangestellte Mitarbeiterin der Hof-Apotheke auf.



Sinan Kocabas, Mitarbeiter der Großküche des GENO-Hauses in Stuttgart.

Sinan Kocabas

Geboren 1994,
Lernbehinderung

bis 2016 SBBZ geistige Entwicklung in Schorndorf

Sinan kommt aus Waiblingen und hat die Fröbelschule in Schorndorf besucht. Im letzten Schuljahr absolvierte er im Rahmen der Berufsorientierung ein Praktikum im Anna Haag Mehrgenerationenhaus. Schon früh entstand dabei der Wunsch, später einmal in einer Küche mitzuarbeiten. Auch privat ist er an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten interessiert, kocht gerne und probiert sich an neuen Rezepten aus.

Nach dem Probepraktikum wurde Sinan im Herbst 2016 in die Fördergruppe des Anna-Haag-Hauses aufgenommen. Sinan zeigte sich von Beginn an offen und interessiert an der neuen Herausforderung, auch mit den Gleichaltrigen kam er sofort gut zurecht. Aufgrund seines ausgeprägten Interesses an Tätigkeiten in Küche und Kantine, durfte Sinan direkt in diesem Arbeitsbereich starten. Dabei lernte er in den Theorieeinheiten beispielsweise Hygieneregeln und verschiedene Schneidetechniken für Obst und Gemüse, die er dann in der Praxis anwenden und weiter trainieren konnte. Auch die Mitarbeit in der Spülküche gehörte zu seinen regelmäßigen Aufgaben. Für Sinan war es zunächst eine große Herausforderung, sich einen Überblick in der Großküche zu verschaffen. Er wurde durch einen Anleiter begleitet und erhielt kleinschrittige Arbeitsanweisungen. Und mit der Zeit bekam

Sinan Routine in seinen Tätigkeiten, er wurde sicherer und schneller, was ihn wiederum zusätzlich motivierte.

Im zweiten Fördergruppenjahr absolvierte Sinan zwei Praktika in Großküchen externer Betriebe. Obwohl er sich an eine neue Arbeitsumgebung und fremde Anleiter erst ein wenig gewöhnen musste, zeigte der junge Mann sich von Beginn an zuverlässig und sehr engagiert. Er lernte neue Tätigkeitsfelder kennen und wurde beim Portionieren von Desserts und beim Richten von Frühstückstabletts eingesetzt, wodurch sich sein Wissen und Können in der Küche erweiterte.

Auch persönlich konnte Sinan sich weiterentwickeln. Zu Beginn der Praktikumsphase betreute ihn eine Sozialpädagogin des Fördergruppenteams: Sie unterstützte Sinan bei Organisatorischem, übte mit ihm Fahrwege ein, half bei der Beantragung von Urlaub und bei Absprachen mit den Anleitern im Betrieb. Nach und nach übernahm Sinan derartige Aufgaben alleine – wodurch sein Selbstbewusstsein und seine Sicherheit im Umgang mit Kollegen und Vorgesetzten weiter wachsen konnten.

Die Erfahrungen aus den Praktika konnte Sinan danach im Anna Haag Mehrgenerationenhaus gut



einsetzen und weiter ausbauen. Es zeigte sich jedoch, dass er weiterhin strukturierte und für ihn überschaubare Tätigkeiten benötigte, um nicht den Überblick zu verlieren. Deshalb suchte das Team der Fördergruppe im dritten Jahr nach einem Arbeitsplatz, der diese Voraussetzungen erfüllte.

Recht schnell kristallisierte sich für die Pädagogen der Fördergruppe ein denkbarer Partner heraus: Das GENO-Haus in Stuttgart, mit dem das Anna Haag Mehrgenerationenhaus eine langjährige Sozialpartnerschaft verbindet. Aber würde es in der Großküche des GENO-Hauses, die viele Tagungen und Veranstaltungen betreut, einen Platz für Sinan geben? Er durfte sich dort auf jeden Fall als Praktikant ausprobieren ...

Es stellte sich heraus, dass dieser Betrieb genau die gesuchten Voraussetzungen erfüllte. Sinan bekam Anleitung in kleinen, für ihn abgegrenzten Aufgabengebieten, die nach und nach erweitert wurden. Aufgrund des positiven Verlaufs wurde Sinan im GENO-Haus zum 1. September 2019 als Küchenhilfe übernommen. Er bekam feste Tätigkeiten übertragen, die er selbstständig erledigen kann. Dabei wird dem hochmotivierten jungen Mann nicht langweilig, denn er erhält fortlaufend die Möglichkeit, sein Aufgabenfeld auszubauen.

Lernen im Mehrgenerationenhaus

Seit mehr als 60 Jahren gibt es das Anna Haag Mehrgenerationenhaus in Stuttgart-Bad Cannstatt. Als ältestes Mehrgenerationenhaus Deutschlands sind wir weit über die Region Stuttgart hinaus bekannt.

Der Idee einer »Großfamilie« folgend, vereinen wir unter dem Dach unseres Stammhauses:

- ein Seniorenzentrum mit 84 Pflegeplätzen,
- eine Bildungsstätte für derzeit rund 150 Menschen mit besonderem beruflichen Förderbedarf,
- eine Kindertagesstätte für 70 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahre.

Diese drei Bereiche verbindet eine generationenübergreifende Gesamtkonzeption: Alltägliche Begegnungen zwischen Jung und Alt machen das besondere Profil unseres Hauses aus. Darüber hinaus bieten wir als modernes Sozialunternehmen eine breite Palette an Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Hauswirtschaft, Pflege und Betreuung. Drei Tochtergesellschaften ergänzen und unterstützen diese Angebote:

- Das Integrationsunternehmen TANDiEM gGmbH, das als hauswirtschaftlicher Voll-dienstleister zugleich Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung schafft.
- Die Anna Haag Mobil gGmbH bietet Pflege und Service rund um die Familie und beschäftigt in den Arbeitsfeldern Hauswirtschaft, Betreuung und Nachbarschaftshilfe zahlreiche Menschen mit Behinderung.
- Die Anna Haag Stiftung gGmbH, die um Spenden und Fördermittel zugunsten des Anna Haag Mehrgenerationenhauses wirbt.

Kurzprofil der Bildungsstätte

Die Bildungsstätte ist anerkannter Träger für berufliche Maßnahmen in haushaltnahen, handwerklich-technischen und pflegerischen Berufsfeldern. Unsere Bildungsangebote richten sich an Menschen mit einem besonderen beruflichen Förderbedarf, insbesondere an Schüler aus Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ), sowie an Erwachsene mit Vermittlungshemmnissen am Arbeitsmarkt. Derzeit bieten wir rund 150 Plätze in verschiedenen Ausbildungs-, Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie in der Berufsvorbereitung.

Oberstes Ziel unserer Bildungsmaßnahmen ist die berufliche (Wieder-)Eingliederung. Deshalb richten wir unsere Angebote stets an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes aus.

Insbesondere der Dienstleistungsbereich mit den Arbeitsschwerpunkten Hauswirtschaft, Pflege und Gebäudemanagement umfasst ein vielseitiges Tätigkeitsfeld, die Vermittlungschancen in den ersten Arbeitsmarkt sind sehr gut. Dies gilt gerade auch für leistungseingeschränkte Arbeitnehmer/innen, die häufig durch ihr Einfühlungsvermögen und ihre Geduld über eine besondere Eignung für die Arbeit mit pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen verfügen. Entsprechend setzen wir im Rahmen unserer Bildungsangebote einen Schwerpunkt bei der personenorientierten Versorgung und Betreuung. Darüber hinaus öffnen wir uns verstärkt neuen Berufsfeldern mit handwerklich-technischer Ausrichtung, um sowohl weiblichen wie männlichen Teilnehmer/innen berufliche Perspektiven zu bieten.

Seit zwei Jahren bilden wir Fachkräfte im Gastgewerbe aus.

Das Angebotsspektrum unserer Bildungsstätte umfasst:

- (Reha-)Ausbildung
- Berufsbildungsbereich Fördergruppe
- Sonderberufsfachschule (VAB)
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB)
- Weiterbildung und Qualifizierung.

Ergänzt werden diese Bildungsmaßnahmen durch:

- unser Vermittlungszentrum, das wir Ihnen mit dieser Broschüre vorstellen,
- verschiedene Wohnangebote mit pädagogischer Betreuung, darunter ein eigenes Internat, Außenwohngruppen, unser Sozialpädagogisch begleitetes Wohnen (SPBW) sowie Wohngemeinschaften mit ambulanter Betreuung.



Das Anna Haag Mehrgenerationenhaus ist als Bildungsträger und für die in unserem Haus angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen gemäß AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert.





Anna Haag Mehrgenerationenhaus

Seniorenzentrum • Bildungsstätte • Kindertagesstätte

Martha-Schmidtman-Straße 16

70374 Stuttgart (Bad Cannstatt)

Telefon 0711 / 952 55-0

Fax 0711 / 952 55-55

info@annahaaghaus.de

www.annahaaghaus.de